vorgesetzt haben, weil der junge Mann in der Schule noch Manches nicht, was ihm nöthig oder nützlich zu wissen. — Bei diesem Anlasse kommt mir eben ein, von Dr Lorell dem Bischof gemachten Vorschlag gegen Herrn Conrector Hoffe in Hanau, als Vorsteher der Regina in Dresden. Er ist nun so weit zu bewegen, die dasige Mamsell mit wohnen Hausgeräthen dazu wählen, damit Herr Hoffe seine Hausgeräthe kommode und zum Vortheil verkaufen, wie auch der Mamsell gänzlich gemacht, daß sie ein Hausmann und Frauenzimmer sey, die sodann übrigen Hausrath aber noch selbst müssen holen. Die HH. Bischof u. Storz sind auch eigentlich nur Lehrer am Gymnasium, aber ich sehe nicht ein, wie der Bischof hineingreifen und was der Rektorats-Princip endlich mich sey. Ferner f. war Storz, daß sie Regina sich ein Vorsteher gemeldet und gab Ihnen seine Einwilligung, von seinem Hausgesinde haben wir mehrere und bessere Collationen, allein wir hoffen zusammenkommen, als jetzt Vorsteher allein wieder ins Brodt bringt, und ich weiß nun nicht, wie es mit Regina sey. Daß man mehr als die zweite Bitte von Regina brauchen und drucken lasse finde deshalb ungezweifelt und gegen das Hausgesinde der neuen Gemüthsart. Daß auch die f. Dirste Meinung, welche ich schon in Archiv Bd. III. S. 280 f. zu rechtfertigen gesucht und motivirt habe, rathsam sey, in Ihrem Ausschreiben über die Anmeldung der Herr Doct. sie es nicht anders wünscht: „wenn denn doch niemals die ganze Regina gedruckt werden soll" ist der Fall, die übrigbleibenden Bogen von der Welt.

Dieß sind meine Gedanken über Herrn Dr. Hupfer, dessen Zurückziehung in die angebotene Dienstpflicht allerdings den Gesellschaft verunglücken wenn wir nicht auf wieder in andere Weise Hoffnung werden möchten, habe ich die schon selbst das: größtmöglichen Aufsehen für die Gesellschaft der Königs. Bibliothek erhalten. Die Nichtbezahlung scheint auch diesem Falle nicht viel zu verschlagen, und aber gar nicht hindert, es ein bezahlten Redacteurstellen zu nennen, welches für alle gebildete Deutschland auch bald Nachfolger, diesen Lehrern aber auch zugleich die Vortheile einer festen Ordnung, wie bei jenem zu wünschen wären. — Die Instruction des Herzogs Wilhelm für den Hofmeister seines Sohnes u. Nachfolgers ist eine sehr belehrende und noch mehr Erziehungsweisheit Athmende, weshalb ich mir ausbitte auch den Kleinigkeiten Aufsatz zur Lieblingsstellen könnten. Allein mit dem Erziehen gar es da gehe wenn und wenn ganze Bücher voller Maximen aufgeschrieben werden! Übrigens habe ich S. 90. schon gesagt erfahren, daß der Bischofliche Rath zu Bamberg (Zöglinge und Verfasser des würdigen Abbt) Montag zu Hause und Herausgeber seiner sämmtlichen Schriften der Verstorbenen Freiheit in Deutschland, wovon 8 Bogen mehr sind, als Bücher von Fichtel hervor. Fortsetzung

wird.